

Zwei Städte, zwei Kommissionen - ein Beschluß

Das entsprechend dem Beschluß des Politbüros vom 6. August 1963 aufgebaute System der Leitung der politisch-ideologischen Arbeit in den städtischen Wohngebieten ermöglicht es den Kreisleitungen, die Parteikräfte so zu formieren und anzuleiten, daß ihre Massenarbeit das Leben und die Menschen im Sinne unseres Parteiprogramms verändert. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind davon abhängig, mit welcher Konsequenz der Parteibeschuß durchgeführt wird.

Die große Bedeutung dieses Beschlusses für die sozialistische Entwicklung ihrer Stadt haben zum Beispiel die Genossen der Kreisleitung Zwickau-Stadt gut erkannt. Sowohl in den Sitzungen der Kreisleitung als auch in denen der Ideologischen Kommission standen die Maßnahmen zur Durchführung des Politbürobeschlusses im Mittelpunkt der Beratungen. Die Genossen sind nach wie vor dran: ob in der Ideologischen Kommission, ob bei den Stützpunktberatungen oder in den Grundorganisationen — immer geht es um die Durchführung des Beschlusses.

Daß das auch in der praktischen Parteiarbeit seinen Niederschlag findet, ist aus der Vielfalt und Aktivität' des gesellschaftlichen Lebens seit der Volkswahl zu ersehen. Dafür nur eine Zahl, die statt vieler Beispiele stehen soll: Im Ergebnis der intensiven kulturellen Arbeit mit der Jugend besuchten allein im Dezember 8800 Jugendliche das Theater. Das war noch nie dagewesen!

Und wenn bereits Anfang Januar den Bürgern der alten Bergarbeiterstadt Zwickau der Entwurf des kommunalpolitischen Programms — als Teil des Volkswirtschaftsplanes — zur abschließenden Diskussion übergeben werden konnte, so ist das ein sichtbarer Ausdruck dafür, wie die leitenden Parteiorgane sich bemühen, den zentralen Parteibeschuß durchzuführen, der bekanntlich fordert, „das gesellschaftliche Leben in den Wohngebieten vielseitiger, ideenreicher und wirksamer zu gestalten, die Initiative aller Schichten der Bevölkerung voll zu entfalten und entsprechend

den gesellschaftlichen Erfordernissen und in Übereinstimmung mit den persönlichen Interessen ein reges politisches und geistig-kulturelles Leben zu entwickeln“.

Auf die Arbeit in den Wohngebieten wird die Ideologische Kommission auch weiterhin großes Gewicht legen. Das ist in ihrem Arbeitsplan für das I. Quartal 1964 festgelegt. Die politisch-ideologische und organisatorische Festigung der Stützpunktaktivs der Partei und der Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front sowie ihrer Kommissionen werden dabei im Vordergrund stehen.

Besonders richten die Genossen der Ideologischen Kommission ihr Augenmerk auf die richtige Zusammensetzung der Wohngebietsausschüsse und ihrer Kommissionen. So wurde kürzlich Dr. Hauswald, Chirurg im Wismut-Krankenhaus, für die Mitarbeit als Vorsitzender des Wohngebietsausschusses V gewonnen. Das entspricht auch dem Beschluß, nach dem mehr als bisher Parteilose in die aktive Mitarbeit einbezogen werden sollen.

Da von der Qualität der Leitungsarbeit der WPO für die weitere Stabilisierung des Systems der mündlichen Agitation sehr viel abhängt, werden die Stützpunkte der Partei darauf orientiert, der kadermäßigen Vorbereitung der Partiewahlen größte Aufmerksamkeit zu widmen. Die Ideologische Kommission wird sich regelmäßig auf ihren Beratungen mit dem Stand und Inhalt der Mitgliederversammlungen der von ihr anzuleitenden Grundorganisationen beschäftigen und das Niveau des innerparteilichen Lebens Einfluß nehmen.

Operativ anleiten

Für jeden der neun Stützpunkte wurde ein Mitglied der Ideologischen Kommission verantwortlich gemacht. So ist der stellvertretende Leiter der Kommission, Genosse Bertram, für den Stützpunkt V